

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 7

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Bundesrat gegen Rüstungsreferendum

Der Bundesrat hat eine Botschaft verabschiedet, in der er die Volksinitiative «für die Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben (Rüstungsreferendum)» Volk und Ständen ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfiehlt. Die Budgethoheit liegt beim Bund in der ausschliesslichen Zuständigkeit der eidgenössischen Räte. Ein partielles Finanzreferendum für Rüstungsbeschlüsse wäre demzufolge ein Fremdkörper in der Bundesverfassung. Mit vollem Recht wurde deshalb schon wiederholt die Idee eines derartigen Referendums abgelehnt. Der Anteil der Verteidigungsausgaben am Bundeshaushalt ist übrigens seit den sechziger Jahren stark zurückgegangen. Auch ihr Wachstum ist im Vergleich zu anderen Ausgabegebieten unterdurchschnittlich verlaufen. Ein Rüstungsreferendum könnte langfristig geplante Rüstungsvorhaben der Gefahr widersprüchlicher Zufallsentscheidungen aussetzen. Insgesamt würde die Rüstung verteuert, ist doch damit zu rechnen, dass sich Lieferfirmen gegen die zeitlichen Verzögerungen finanziell absichern möchten. Arbeitsplätze in der heimischen Rüstungsindustrie könnten gefährdet werden.

Da Rüstungsmaterial und militärische Bauten in vielen Einzelheiten zwangsläufig der Geheimhaltung unterliegen, könnte eine umfassende Information des Stimmbürgers kaum bewerkstelligt werden. Die scheinbare Ausdehnung demokratischer Mitbestimmung wäre in Wirklichkeit für den Stimmbürger höchst unbefriedigend, da er sich mangels ausreichender Informationen kaum ein umfassendes Urteil bilden könnte. Die auf Abhätewirkung (Dissuasion) ausgerichtete schweizerische Sicherheitspolitik könnte durch die Einführung eines Rüstungsreferendums Schaden nehmen. Im Ausland, wo die parlamentarische Mitwirkung in Rüstungsvorlagen weit weniger entwickelt ist, geschweige denn Volksabstimmungen durchgeführt werden, könnte diese Neuerung als Nachlassen des seit jeher festen Wehrwillens der Schweiz aufgefasst werden.

EMD Info



Panzer kommen per Schiff...



Erstmals wurden in einer Nacht Ende April mit einer spektakulären Übersetzaktion mit der Autofähre Bekenried-Gersau 14 Panzer 61 und 2 Brückenpanzer transportiert. Die mechanisierten Truppen griffen in die «Tell»-Manöver einer Reduitbrigade ein. Unser Bild zeigt die Übersetzaktion, die die Truppen vor einige technische Schwierigkeiten stellte, wurden doch noch nie so schwere Gefährte auf Schiffen transportiert.

Keystone



3,7 Mio Franken für Brandschutzmassnahmen auf dem Waffenplatz St Luzisteig

Der Bundesrat hat 3,7 Mio Franken für Brandschutzmassnahmen auf dem Waffenplatz St Luzisteig freigegeben, unter Anrechnung des bereits mit dem Bauvoranschlag 1986 genehmigten Kredits von 530 000 Franken. Mit dem Grossteil der Bauten soll noch dieses Jahr begonnen werden, um die gegenüber dem Fürstentum Liechtenstein nach dem Waldbrand vom Dezember 1985 abgegebenen Zusagen erfüllen zu können.

Die Schiessplätze auf dem Waffenplatz St Luzisteig werden im Jahr während rund 230 Tagen, d.h. an allen Arbeitstagen, benützt. Sie dienen nicht nur den Rekrutenschulen des Waffenplatzes, sondern auch den zahlreichen Kursen der Schiessschule Walenstadt und Wiederholungskursen. Ausserdem erlauben die örtlichen Verhältnisse den Einsatz von Dragon-Übungslenkungen und von Kriegsmunition mit anderen Panzerabwehrlenkungen. Dies ist auf vielen anderen Schiessplätzen nicht möglich, weshalb eine dauernde örtliche Verlegung des Schiessbetriebs von St Luzisteig in andere Gegenden nicht in Frage kommt. Seit dem letzten Weltkrieg waren militärische Schiessübungen auf St Luzisteig wiederholt Ursache von Wald- und Flurbränden. 1984 wurde dem Fürstentum Liechtenstein zugesichert, Ergänzungen und Verbesserungen der Brandschutzmassnahmen zu treffen und sie in mehreren Etappen auszuführen. Mit dem Bauvoranschlag 1986, also vor dem Brand vom 5. Dezember 1985, bewilligten die eidgenössischen Räte einen ersten Verpflichtungskredit von 530 000 Franken für den Ausbau des Hydrantenetzes auf dem Schiessplatz Answiesen und den darüberliegenden Guschaköpfen.

EMD Info



Die Armee beseitigte Abfall und Blindgänger

154 Schiessplätze sind im vergangenen Jahr während 160 Tagen durch weit über 6000 Wehnmänner aus Rekrutenschulen und Wiederholungskursen nach Abfall und Geschossresten abgesucht worden. Unterstützt durch Festungswächter und das Personal der regionalen militärischen Stellen, wurden dabei 299 Geschosse als blindgängerverdächtig gesprengt. Zudem wurden rund 140 Tonnen militärische wie zivile Rückstände eingesammelt und an die Munitionsfabriken oder die ordentliche Abfallverwertung abgeliefert. Wo nötig, wurden zum Abtransport aus unzugänglichem Gelände auch Helikopter der Armee eingesetzt. Bei der Blindgängermeldezentrale der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) in Thun gingen über Telefonnummer 111 oder die Nummern auf der inneren Umschlagseite der Telefonbücher 5310 Anrufe von Zivilpersonen ein. Vor allem an Wochenenden mit rascher Schneeschmelze betrafen zahllose Anrufe das gleiche Objekt. Aufgrund dieser Meldungen konnten weitere 548 Blindgänger unschädlich gemacht werden.

Die Ausstrahlung der Radio- und Fernsehspots in den Landessprachen wird auch dieses Jahr fortgeführt. Sie haben offensichtlich wesentlich dazu beigetragen, dass herumliegende Geschosse oder -teile nicht berührt, sondern markiert und telefonisch gemeldet werden.

EMD Info



Die Schweizer Armee führt 1986 Wang-Textverarbeitung ein

Nach umfassenden Tests mit praktischer Erprobung wird die Schweizer Armee 1986 mit 140 Office-Information-Systemen (OIS) einschliesslich komfortabler, hochentwickelter Textsoftware der Firma Wang, Glattbrugg, ausgerüstet.

Die Systeme werden u.a. für Befehlsredaktion und Übungen der Armee-, Korps-, Divisions- und Brigadestäbe eingesetzt. Ein Sicherungskonzept steuert die Überwachung und Archivierung klassifizierter Akten. Pro System sind zwei Bildschirme, ein Matrixdrucker sowie eine Schnittstelle zum Telexstanzer vorgesehen. Damit steht den bisherigen Benutzern von



Schreibmaschinen und Handstanzern eine beachtliche Umstellung bevor.

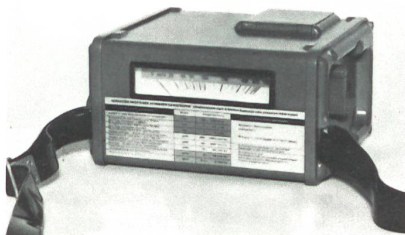
Die Armee wird alle Dienste wie Ausbildung, Wartung und Unterstützung selbst leisten, um jederzeit einen einwandfreien Ablauf – auch im Kriegsfall – zu gewährleisten.

Ho



Schutz vor radioaktiver Strahlung

Das Überleben nach einer atomaren Katastrophe, ziviler oder militärischer Art, könnte eines Tages vom richtigen Verhalten abhängen. Das Strahlenmessgerät EMB-3 könnte dabei der Lebensretter sein.



Die schweizerischen Qualitäts-Spürgeräte EMB-3 unserer Armee wurden neu überprüft und kalibriert. Die Geräte werden von PFIFFNER AG, HIRSCHTHAL, hergestellt und sind in folgenden Ausführungen lieferbar.

EMB-3 original, das ideale Spürgerät für Personen mit entsprechenden Fachkenntnissen.

EMB-3 VGZ, der Volksgeigerzähler (umgebautes Originalgerät) für jedermann, da keine Fachkenntnisse erforderlich!

Ho

«Die Mutter der Kompanie»

Adj. Uof. Gottfried Saugy, neuer Präsident der Sektion Zürich des Schweizer Feldweibelverbandes, wurde vom Redaktor des Sektionsmittlungsblattes interviewt. Der Redaktor des «Schweizer Soldat» gratuliert dem neuen Präsidenten zur Amtsübernahme und freut sich über die Stellungnahme.

Frage Info: Welches ist dein militärischer Werdegang und die heutige Funktion? Und gibt es neben dem Fw-Verband noch besondere militärische Interessen?

Antwort von Adj. Uof. Saugy: Nach dem Abverdien des Fw-Grades 1965 in Frauenfeld habe ich in der Hb Btr I/17 meine WK geleistet. Schon 1969 wurde ich zum Adj. Uof befördert, was mich motivierte. Per 1. Januar 1976 wurde ich zur Mot Trsp Kp III/16 und 1979 zur Mot Trsp Kp V/11 umgeteilt. Bei all meinen Dienstleistungen konnte ich meine geliebte Tätigkeit als «Mutter der Kp» ausüben. Ich bin heute noch überzeugt, dass unsere Aufgabe innerhalb einer Einheit eine der interessantesten ist. Als Abonnent der Zeitschrift «Schweizer Soldat + MFD» orientiere ich mich an den sehr guten Berichten und Fachartikeln.